Maximilian Erzherzog von Österreich
(= Maximilian I. von Mexiko)

Smyrna.

1850

(1859)

Gefächelt von der Meeresbrise,
Gequält von süßem Liebesweh,
Gelagert in dem feinen Kiese
Des Strandes schau' ich in die See.
5 Ich seh' die holde Sonne sinken,
Und mit ihr manches Hoffnungsbild,
Sie will mir in die Fluthen winken,
Zur kühlen Ruhe sanft und mild.
Wie schön sie stirbt in Rosengluthen,
10 Wie wehmuthsvoll erglänzt das Roth!
Ach, sank' auch ich nun in die Fluthen
Und fänd' den gleichen Sehnsuchtstod!
Doch, wie sie in den Wellen scheidet,
Und sich mein Auge ungewohnt
15 An diesem schönen Anblick weidet,
Steigt aus den Bergen auf der Mond.
Der mir so treue Blicke sendet,
Daß neue Hoffnung in mir keimt,
Mein Thränenblick sich zu ihm wendet,
20 Das Herz von neuem Glücke träumt.

Textnachweis:

**Maximilian Erzherzog von Österreich, *Gedichte. Erster Band*, Wien
1859, S. 151.**